

GESCHÄFTSBERICHT 2007

AKTIEN-GESELLSCHAFT
FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE

SPEZIAL-AUKTION

zur 14. ordentlichen Hauptversammlung
am 5. Juli 2008 in Wolfenbüttel

Startpreis bei allen Losen
nur 14,- €

Historische Wertpapiere – Ein faszinierendes Sammelgebiet mit großen Zukunftsperspektiven

Michael Weingarten
Mitglied des Vorstands
Ressort Marktbereich
Geschäftsführer Auktionen
0 53 31 - 97 55-33



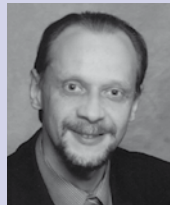
Kurt Arendts
Kundenbetreuung
Auftragsbearbeitung
EDV-Organisation
0 53 31 - 97 55-22



Adriane Nixdorf
Kundenbetreuung
Buchhaltung, Personal
0 53 31 - 97 55-341



Michael Rösler
Vertriebsleiter
0 53 31 - 97 55-21



Jörg Benecke
Mitglied des Vorstands
Ressort Produktion, Einkauf,
Verwaltung
0 53 31 - 97 55-11



Manuela Benecke
freiberuflich
Produktion
0 53 31 - 97 55-32



Vladimir Gutowski
Produktion, Fernauktionen
Internet-Handel
0 53 31 - 97 55-24



Ulrich von Hagen
Lagerwirtschaft
Versandkoordination
zentrale Dienste
0 53 31 - 97 55-31



Elena Grotzke
Lagerwirtschaft
Bildatenbank
0 53 31 - 97 55-23



Fabian Palic
Lehrling
0 53 31 - 97 55-0



**Historische Wertpapiere –
einzigartige, kunstvoll gestaltete Originale mit
individuellen Merkmalen.**

Aktien waren früher oft ein wirkliches Spiegelbild des Gesellschaftszwecks oder des Finanzierungsobjektes. Qualmende Dampflok und imposante Ozean-Liner fahren aus den fein gestochenen Vignetten auf den Betrachter zu, rauchende Schloten symbolisieren die Größe einer Fabrik. Bekannte Künstler und Grafiker wie Ludwig Sütterlin, der große tschechische Jugendstil-Künstler Alfons Mucha, Ramon Casas (ein Freund Picassos) oder Professor Hadank haben Wertpapiere entworfen. Eindrucksvolle Gestaltungen im Stil ihrer Zeit, aufwendig realisiert als Kupfer- und Stahlstich oder als Lithografie auf markantem Wertzeichenpapier oder sogar Kalbspergament.

Heute sind solche hervorragenden Gestaltungen bei Wertpapieren kaum noch zu finden. Mit oft computergestützten Ausdrucken werden Wertpapiere zu zweckorientierten Bescheinigungen – nur noch zur Lagerung in Depots, ohne daß der Aktionär sie jemals sieht.

**Historische Wertpapiere –
Zeugnisse des technischen Fortschritts und wirtschaftlichen Aufschwungs.**

Noch heute sehen wir in Erfindern, Kaufleuten oder Finanzgenies wie Rockefeller, Vanderbilt, Nobel, Edison, Ford, Mannesmann, Agnelli, Siemens oder Krupp die Symbolfiguren für Geld und Macht, Geschichte und Pioniergeist.

Aber auch unmittelbare Zeugen von Finanzkatastrophen sind die alten Wertpapiere: Die 1888 ausgegebene Panama-Kanal-Aktie dokumentiert das Scheitern von de Lesseps bei seinem zweiten Kanal-Projekt. 1929 ausgestellte Wertpapiere lassen unwillkürlich an den »Schwarzen Freitag« an der Wall Street und die Weltwirtschaftskrise denken.

**Historische Wertpapiere –
vielfach älter und seltener als die
»Blaue Mauritius«.**

Rund ein Dutzend »Blaue Mauritius« schlummern in den Safes betuchter Briefmarkensammler oder Geldanleger. Aber viele Sammler von Historischen Wertpapieren besitzen alte Aktien, die noch wesentlich seltener sind. Auch auf jeder guten Auktion werden solche Raritäten immer noch angeboten. Titel, von denen vielleicht nur 100 Exemplare verfügbar sind, werden beinahe schon als »häufig« bezeichnet.

Sammeln von Aktien, Anteilscheinen und Schuldverschreibungen ist immer spannend. Alte Wertpapiere lassen sich nicht einfach im Katalog abhaken. Hinter jedem Wertpapier verbergen sich interessante Details der Firmen-, Finanz- und Wirtschaftsgeschichte, die Sie als Sammler erforschen können. Unterschiedlichste Bank- und Börsenvermerke, Original-Unterschriften, der individuelle Name des Aktionärs oder einfach die Numerierung machen jedes Wertpapier zu einem Unikat.

**Historische Wertpapiere –
Entdecken Sie mit uns ein relativ »junges«
Sammelgebiet.**

Schon in den 20er Jahren rief der New Yorker Börsenmakler R. M. Smythe aus: »Werft mir die alten Papiere ja nur nicht fort. Sie werden in Euren Händen noch zu Gold werden«. Smythe war ein Mann von ungewöhnlicher Weitsicht. Bis in die 70er Jahre noch war es verbreitete Praxis bei Banken und Unternehmen, »wertlose« Wertpapiere zu vernichten. Daß

jahrzehntelang fast niemand den Rat von R. M. Smythe beherzigte, macht Historische Wertpapiere heute so ausgesprochen selten. Erst vor etwa 30 Jahren haben Sammler damit begonnen, diese Schätze der Wirtschaftsgeschichte zusammenzutragen.

Heute sind es allein im deutschsprachigen Raum rund 12.000 Liebhaber, die mit den alten Wertpapieren auf Entdeckungsreise gehen. Manches Wertpapier erzielt heute Preise, die es bei seiner Notiz an der Börse im Traum nicht erreicht hat.

Ansonsten aber, und diese Anmerkung erscheint an dieser Stelle wichtig, ist das Sammelgebiet »Historische Wertpapiere« erst am Anfang einer großen Entwicklung, die es den Briefmarken und Münzen mehr als ebenbürtig machen wird. Trotz der ungemeinen Seltenheit der meisten Stücke: Historische Wertpapiere sind noch ein Hobby für jeden Geldbeutel.

**Historische Wertpapiere –
wertvolles Geschenk und dekorativer
Wandschmuck.**

Historische Wertpapiere sind zuerst natürlich wertvolle Sammelobjekte. Als individuell ausgesuchtes Geschenk, persönlich bezogen auf den Beschenkten – sei es das Geburtsdatum, das Hobby oder der Bezug zum Unternehmen – wird es auch dekorativer Wandschmuck. Stilvoll gerahmt findet dieses zeitlose Geschenk sicher einen Platz in Wohnung, Büro, Praxis- oder Konferenzräumen.

Auch unsere jährlich erscheinenden Original-Aktien-Kalender erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Neben unserem klassischen USA-Kalender erscheint dieses Jahr auch wieder unser Deutschland-Kalender »Deutsche Wirtschaft auf Aktien«.

Eine echte Die Bonus-Zertifikate für Historische

Im Jahr 2005 hatten wir uns eine echte Innovation einfallen lassen: Die Ausgabe von Bonus-Zertifikaten, mit denen jeder Inhaber unmittelbar bei jedem Geschäft profitiert, das er mit dem Versandhandel oder mit den Auktionsfirmen der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere macht. Die Ausgabe der Bonus-Zertifikate wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Deshalb gibt es erneut in diesem Jahr eine neue Serie der Bonus-Zertifikate.

Das ist für unsere Aktionäre höchst attraktiv: Nach der neuesten Erhebung sind 93,2% unserer Aktionäre zugleich auch Sammler von Historischen Wertpapieren. Sie können diesen Vorteil also unmittelbar und sogar schon bei der Spezial-Auktion nur für Aktionäre nach der diesjährigen Hauptversammlung nutzen. Die Bedingungen für die Einlösung der Zertifikate sind dabei so kundenfreundlich gestaltet, daß sich praktisch für Jedermann eine Möglichkeit zum Sparen bietet.

Rechnen Sie selbst: Eine Ihnen gehörende Aktie rentiert bei 25 cent Bardividende und anteilig 33 1/3 cent Wert der Bonus-Zertifikate auf der aktuellen Kursbasis effektiv mit über 11%, und das noch dazu völlig steuerfrei! Sie erwerben also eine solide und attraktive Substanzaktie mit einer außergewöhnlichen Rendite.

Einfacher geht es nicht: Schon in den letzten Jahren haben viele Kunden im Vorfeld der Hauptversammlung die Möglichkeit genutzt, ihren Aktienbesitz über uns spesenfrei zum aktuellen Börsenkurs aufzustocken oder erstmals Aktionär zu werden. Auch in diesem Jahr bieten wir Ihnen diesen einfachen, unkomplizierten und

Programm

Freitag, 4. Juli 2008

ab 17 Uhr zwangloses Sammlertreffen
Gaststätte »Zum Eichenwald«
Braunschweig-Mascherode
Salzdahlumer Straße 313

Sonnabend, 5. Juli 2008

ab 9 Uhr Betriebsbesichtigung für Besucher
und Vorbesichtigung der Lose
der Spezial-Auktion für Aktionäre

10 Uhr Hauptversammlung

11:45 Uhr Mittagessen aus der Gulaschkanone

12:15 Uhr Spezial-Auktion für Aktionäre
Startpreis generell 14,- Euro

16 Uhr Kaffeepause

ab 16 Uhr Tauschbasar für Jedermann
Tische kostenlos, Anmeldung erbeten!

ab 19 Uhr Grillfete mit Biertheke

20 Uhr Ziehung der Gewinner der Tombola

Übernachtungen

Unser Standard-Hotel PLAY-OFF in Braunschweig-Südstadt ist dieses Jahr wegen einer Judo-Meisterschaft fast voll.

Bitte geben Sie Ihre Übernachtungswünsche deshalb direkt an

- Herrn Rösler (Tel. 05331-9755-21) oder
- Herrn Arendts (Tel. 05331-9755-22)

durch. Die Zimmerreservierung wird dann von uns vorgenommen. (Zimmerpreis wie in den Vorjahren ca. 50 - 60 Euro). Eine Bestätigung erhalten Sie ebenfalls direkt von uns.

Anreise

von der A 2 kommend:

am Kreuz Braunschweig-Nord auf die A 391 Richtung Salzgitter/Kassel

von der A 7 kommend:

am Salzgitter-Dreieck auf die A 39 Richtung Braunschweig/Berlin

in beiden Fällen dann weiter:

- am Dreieck Braunschweig-Südwest rechts ausfädeln auf die A 39
- am Kreuz Braunschweig-Süd rechts ausfahren auf die A 395 Richtung Wolfenbüttel/Bad Harzburg/Goslar
- 3. Ausfahrt Stöckheim/Mascherode (nach dem Lärmschutzwall auf der rechten Seite) ausfahren, am Ende der Ausfahrtrampe links fahren Richtung Mascherode

wenn Sie jetzt erst zum Hotel wollen:

- in Mascherode an der ersten großen Kreuzung links fahren Richtung Braunschweig-Heidberg (nach 50 m kommen Sie jetzt am »Eichenwald« vorbei, wo Freitag Sammlertreffen ist)

- aus Mascherode herausfahren, die Straße schlängelt sich durch ein Wäldchen, nach ca. 1,5 km ist links das Hotel (an der rechten Seite liegt eine Orlen-Tankstelle)

wenn Sie jetzt direkt zu unserem Firmensitz wollen:

- in Mascherode an der ersten großen Kreuzung rechts fahren Richtung Salzdahlum
- in Salzdahlum 100 m nach dem Ortseingangsschild links abbiegen Richtung Sickete
- nach ca. 700 m auf der Landstraße fahren Sie geradeaus direkt auf unser Firmengelände

wenn Sie vom Hotel zu unserem Firmensitz wollen:

zurückfahren Richtung Mascherode, dort geradeaus durchfahren, in Salzdahlum s.o.

wenn Sie mit der Bahn anreisen:

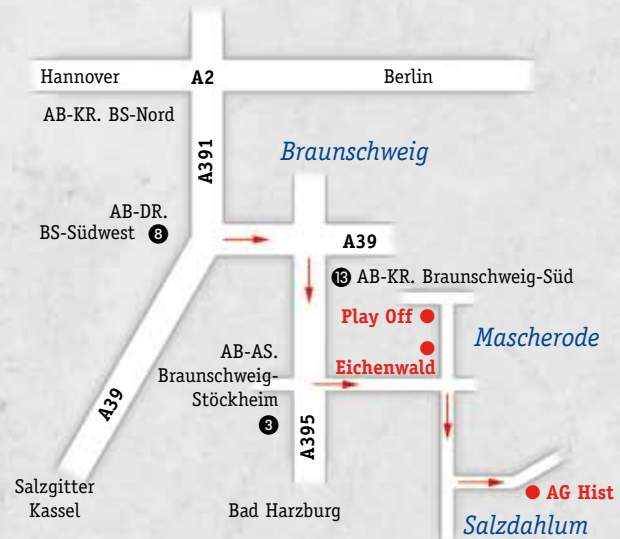
Zielbahnhof: Braunschweig-Hbf., von dort mit dem Taxi (zum Hotel ca. 8 Min., zu unserem Firmensitz ca. 15 Min.)

Vorprogramm am Freitag

8 Uhr (Treffpunkt AG Hist)
Bus-Abfahrt zur Besichtigung
der Hasseröder Brauerei

Nur noch wenige Plätze frei!
Bitte umgehend anmelden bei
Herrn Rösler (Tel. 05331-9755-21)
Herrn Arendts (Tel. 05331-9755-22)
max. 2 Personen pro Anmeldung!

ab 17 Uhr
HWP-Sammlertreffen
Gaststätte »Zum Eichenwald«



Innovation: der Aktien-Gesellschaft Wertpapiere

Diese Zertifikate gibt es in vier Nennwerten:
1 €, 10 €, 50 € und 200 €



vor allem kostengünstigen Weg zum Aktienbesitz mit den attraktiven Bonus-Zertifikaten wieder an.

Sie profitieren als (zukünftiger) Aktionär sofort: Wir halten für Sie bis Ende Juli 2008 ein limitiertes Kontingent Aktien mit Anspruch auf die Bonus-Zertifikate Serie 2008/09 bereit. Da uns Ihr Aktienbesitz in diesem Fall bereits bekannt ist, brauchen Sie für die jetzt von Ihnen geordneten Aktien auch keinen Bestandsnachweis mehr erbringen. Sie erhalten die zugehörigen Bonus-Zertifikate automatisch zusammen mit den Aktien zugesandt.

Für Ihren Kaufauftrag verwenden Sie einfach den Talon am Fuß des gelben Bieterzettels.



Stiftung »Viracocha« für Kinder in Kolumbien

Mit den Tombola-Einnahmen vom letzten Sommerfest haben wir ein Projekt in Kolumbien unterstützt für Kinder, die sonst keine Schule besuchen könnten und keine warme Mahlzeit am Tag hätten. Durch die großartige Hilfsbereitschaft unserer Kunden und Aktionäre und den fleißigen Erwerb der Tombola-Lose kam, von unseren Mitarbeitern noch kräftig aufgerundet, für den guten Zweck ein Betrag von 2.000,- Euro zusammen! Ihnen allen noch einmal herzlichen Dank für Ihre Hilfe.

Vor wenigen Tagen bekamen wir einige Bilder aus der von uns unterstützten Schulfinca in Kolumbien. Sie

sehen: Unsere Hilfe kommt an, und die Kinder sind anscheinend ganz glücklich.

Dieses Jahr gehen die Tombola-Erlöse wieder an eines unserer Langzeit-Projekte, nämlich die Tschernobyl-Initiative der Propstei Schöppenstedt. Alle zwei Jahre (so auch wieder in 2008) kommt eine Gruppe von Kindern aus Tschernobyl zu Besuch, um hier einige Wochen unbeschwerter Ferien zu verbringen.

Unser Ziel dieses Jahr: Mit Ihrer Hilfe wollen wir aus den Erlösen der Tombola drei Kindern ihren Ferienaufenthalt hier bei uns ermöglichen.

Mitteilung nach § 125 AktG

Einladung zur Hauptversammlung

Einladung zur Hauptversammlung

Wir laden die Aktionäre der
Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere ein zu unserer

14. ordentlichen Hauptversammlung

am Sonnabend, dem 5. Juli 2008 um 10.00 Uhr
in unseren Geschäftsräumen 38302 Wolfenbüttel (OT Salzdahlum), Salzbergstr. 2

Tagesordnung

**1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31.12.2007 mit dem Lagebericht
und dem Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007**

2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von 181.588,60 € an die
Aktionäre aus EK 04 einen Betrag von 175.000,- € auszuschütten (das entspricht pro Aktie
einer Dividende von 20 cent zuzüglich eines Bonus von 5 cent, insgesamt pro Aktie mithin
25 cent) und den Restbetrag von 6.588,60 € auf neue Rechnung vorzutragen.

3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2007

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, Entlastung zu erteilen.

**4. Beschlußfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates
für das Geschäftsjahr 2007**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, Entlastung zu erteilen.

5. Beschlußfassung über die Zahlung einer Vergütung für den Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, für das Geschäftsjahr 2008 eine Vergütung von
insgesamt 4.900,- € an den Aufsichtsrat zu zahlen. Die Aufteilung des Betrages bleibt der
Beschlußfassung des Aufsichtsrates vorbehalten.

**Beschlußfassung über die Zustimmung zu einem Unternehmensvertrag der Gesellschaft
mit ihrer Tochtergesellschaft Freunde Historischer Wertpapiere Auktionsgesellschaft mbH**

Die Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere, Wolfenbüttel (nachstehend »AG Hist«
genannt), als Obergesellschaft hat am 29.4.2008 mit der von ihr abhängigen Freunde
Historischer Wertpapiere Auktionsgesellschaft mbH, Wolfenbüttel (nachstehend »FHW«
genannt), als Untergesellschaft einen Ergebnisabführungsvertrag (nachstehend »Vertrag«
genannt) geschlossen.

Der Vertrag bedarf zu seiner Wirksamkeit neben der Zustimmung der Gesellschafterversamm-
lung der FHW, die unmittelbar nach dem 5.7.2008 erteilt werden soll, auch der Zustimmung
der Hauptversammlung der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere.

Der Vertrag hat folgenden wesentlichen Inhalt:

FHW verpflichtet sich, während der Dauer des Vertrages ihren ganzen Gewinn nach Maßgabe
von § 301 AktG an die AG Hist abzuführen.

FHW kann mit Zustimmung der AG Hist Beträge aus dem Jahresüberschuss in andere Gewinn-
rücklagen einstellen, sofern dies handelsrechtlich zulässig und bei vernünftiger kaufmänni-
scher Beurteilung wirtschaftlich begründet ist. Während der Dauer dieses Vertrages gebildete
andere Gewinnrücklagen sind auf Verlangen der AG Hist aufzulösen und zum Ausgleich eines
Jahresfehlbetrages zu verwenden oder als Gewinn abzuführen. Die Abführung von Beträgen aus
der Auflösung von anderen Gewinnrücklagen, die vor Beginn dieses Vertrages gebildet wurden,
ist ausgeschlossen. § 301 AktG ist analog anzuwenden. Gleiches gilt für Kapitalrücklagen.

Die AG Hist verpflichtet sich, jeden während der Vertragsdauer sonst entstehenden Jahresfehl-
betrag der FHW auszugleichen, soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass den

anderen Gewinnrücklagen Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer in sie eingestellt worden sind.

Der Vertrag wird mit der Eintragung in das Handelsregister von FHW wirksam mit Rückwirkung zum 1.1.2008 und findet somit erstmals Anwendung auf das Geschäftsjahr 2008. Der Vertrag wird auf die Dauer von fünf Jahren bis zum 31.12.2012 abgeschlossen (Mindestvertragsdauer) und verlängert sich danach jeweils um ein Jahr, wenn er nicht vorher mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines Geschäftsjahres schriftlich gekündigt wird.

Eine außerordentliche Kündigung aus wichtigem Grund ist jederzeit zulässig. Als wichtiger Grund gilt insbesondere Veräußerung oder Einbringung sämtlicher oder der Mehrheit der Anteile an FHW, Verschmelzung, Spaltung oder Liquidation von FHW oder der AG Hist sowie die in Richtlinie 60 Abs. 6 KStR 2004 oder einer entsprechenden Vorschrift, die im Zeitpunkt der Kündigung dieses Vertrages Anwendung findet, genannten wichtigen Gründe. Eine Kündigung dieses Vertrages aus wichtigem Grund während eines laufenden Geschäftsjahres von FHW wirkt auf den Beginn dieses Geschäftsjahres zurück.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, zu beschließen:

Dem Abschluß des Ergebnisabführungsvertrages der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere, Wolfenbüttel, als Obergesellschaft mit ihrer Tochtergesellschaft Freunde Historischer Wertpapiere Auktionsgesellschaft mbH, Wolfenbüttel, als Untergesellschaft vom 29.4.2008 wird gemäß § 293 Abs. 1 AktG zugestimmt.

Unterlagen

Der Jahresabschluß zum 31.12.2007, der Lagebericht, der Bericht des Aufsichtsrats und die Tagesordnung der Hauptversammlung sind von der Einberufung der Hauptversammlung an über die Internetseite der Gesellschaft unter www.aktiensammler.de zugänglich.

Darüber hinaus liegen folgende Unterlagen von der Einberufung der Hauptversammlung an in den Geschäftsräumen der Gesellschaft in 38302 Wolfenbüttel (OT Salzdahlum), Salzbergstraße 2 sowie auch in der Hauptversammlung zur Einsichtnahme durch die Aktionäre aus:

- der Ergebnisabführungsvertrag mit der Freunde Historischer Wertpapiere Auktionsgesellschaft mbH vom 29.4.2008
- der gemeinsame Bericht des Vorstands der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere und der Geschäftsführung der Freunde Historischer Wertpapiere Auktionsgesellschaft mbH gemäß §§ 293 a Abs. 1 i. V. m. 293 Abs. 2 AktG
- die Jahresabschlüsse und Lageberichte der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere für die letzten drei Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007
- die Jahresabschlüsse der Freunde Historischer Wertpapiere Auktionsgesellschaft mbH für die letzten drei Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007.

Die Freunde Historischer Wertpapiere Auktionsgesellschaft mbH hat als kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB in den letzten drei Geschäftsjahren keinen Lagebericht aufgestellt.

Die vorgenannten Unterlagen können von jedem Aktionär bei der Gesellschaft kostenfrei in Abschrift angefordert werden.

Teilnahmevoraussetzungen

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nach § 16 der Satzung diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien spätestens am Mittwoch, dem 2. Juli 2008 bei der Gesellschaft, bei einem deutschen Notar, bei einer Wertpapiersammelbank oder bei der Deutsche Bank AG Frankfurt/Main, hinterlegt haben und bis zum Ende der Hauptversammlung dort belassen. Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsgemäß, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei anderen Banken bis zum Ende der Hauptversammlung gesperrt gehalten werden. Zum Nachweis der rechtzeitigen Hinterlegung genügt eine von der Hinterlegungsstelle ausgestellte Stimmkarte. Im Falle der Hinterlegung bei einem deutschen Notar oder bei einer Wertpapiersammelbank ist die von diesen auszustellende Bescheinigung spätestens am Donnerstag, dem 3. Juli 2008 bei der Gesellschaft einzureichen. Die Ausübung des Stimmrechts durch einen Bevollmächtigten, auch durch eine Aktionärsvereinigung, ist möglich.

Wolfenbüttel, im Mai 2008

Der Vorstand

Alchemisten und andere Finanzprofis.



Der Gnom vom Rübenfeld

Früher, da saßen einmal Männer mit tiefen Furchen im Gesicht in irgendwelchen Kellerverließen und tüftelten, wie man wohl künstlich Gold herstellen könne. Mal freiwillig, weil sie irgendeinen Dummen als Sponsor gefunden hatten, mal weniger freiwillig, weil irgendein Fürst von dieser Idee besessen war und entsprechende Spezialisten einfach im Keller einsperrte. Da lachen wir heute drüber. Immerhin wurde bei der Gelegenheit nebenbei ja wenigstens das Porzellan erfunden.

Mal ehrlich: Versteht eigentlich irgendjemand, was er da kauft?

Heute, da sitzen Männer in Designeranzügen, manche mit gegeltem Haar, in glitzernden Wolkenkratzen und tüfteln, wie man auf dem Papier Zahlen mit möglichst vielen Nullen produziert. Sie werfen mit Begriffen um sich, daß die Finanzpresse und das Publikum aus dem Staunen gar nicht mehr herauskommt. ABS, SIV, Conduits sind in aller Munde. Wenn die Märkte »weder Fisch noch Fleisch« sind, hat die Société Generale natürlich schon die Lösung: Korridor Bonus-Zertifikate! Keine Ahnung, ob die auch irgendwelche Knock-Out-Schwellen haben. Mal ehrlich: Versteht eigentlich irgendjemand, was er da kauft? Gehören Sie vielleicht zu der Anlegergruppe, die sich mit Zertifikaten nicht anfreunden kann, aber Ihnen ist eine Einzeltitelauswahl auch zu mühselig? Greifen Sie deshalb einfach zu ETFs? Oder finden Sie auf dem gedrückten Niveau vielleicht sogar schon CDOs wieder eine Überlegung wert?

Bei allen, die den ganzen Tag nichts weiter tun als mit Zahlen zu jonglieren, kommt ein Wort erstaunlich häufig vor: Mehrwert. Kein Mensch scheint sich Gedanken darüber zu machen, ob das in dem Gewerbe überhaupt geht. Es ist doch eigentlich klar: Was bei Spekulationen der eine gewinnt, muß jemand anders verlieren. Und an der Börse sind exakt 50 % aller Entscheidungen falsch: Geirrt hat sich entweder der Käufer oder der Verkäufer. Dieses Gesetz ist genauso wenig außer Kraft zu setzen wie das Naturgesetz der Schwerkraft. Aller vermeintliche Reichtum, den die

Finanzbranche glaubte in den letzten Jahren aufgetürmt zu haben, war nichts weiter als viele Nullen auf dem Papier. Jetzt, wo die heiße Luft zischend entweicht, dämmert das vielleicht dem einen oder dem anderen. Denn jetzt gilt ein anderes, dem Gesetz der Schwerkraft entsprechendes Naturgesetz der Börse: What goes up, must come down.

Wo ist der Mehrwert denn bloß geblieben? Immerhin kann man der Branche eine gewisse Selbstironie nicht absprechen. Schon macht das böse Bonmot die Runde: »There are two sides of a balance sheet: The left side and the right side. On the left side, there is nothing right. On the right side, there is nothing left.«

Echter Mehrwert ist als Zuwachs an Wohlstand zu definieren.

Mehrwert. Man muß sich das mal auf der Zunge zergehen lassen. Mehrwert, der sich nicht als substanzlose Nullen auf dem Papier definiert, kann niemals von Finanzmärkten erzeugt werden. Echter Mehrwert ist als Zuwachs an Wohlstand zu definieren. Der Mann, der im Werk Ihr neues Auto zusammenschraubt; der italienische Pizzabäcker um die Ecke; der Maurer, der ein neues Haus hochzieht; der Ingenieur, der eine Maschine erfindet, die schneller produziert; sie haben eines gemeinsam: Sie erzeugen direkt oder indirekt wirklichen Mehrwert, nämlich etwas Verbrauchbares.

Angeblicher Mehrwert der Finanzmärkte dagegen existiert nur auf dem Papier. Ihm steht am Ende in der Volkswirtschaft nichts gegenübersteht, das Sie verbrauchen oder genießen können oder das wenigstens dick oder besoffen macht. Solcher »Mehrwert« ist nichts als heiße Luft. In aller Konsequenz zu Ende gedacht ist übrigens dieser künstliche, nur nominale Mehrwert, unterstützt durch eine sinnlos großzügige Geldpolitik besonders der Fed, vor allem eines: Inflation. Oder wie anders würden Sie den rasanten Anstieg von Rohstoff- und Lebensmittelpreisen nennen?

Die Finanzmärkte haben uns gerade die moderne Version des Märchens von des Kaisers neuen Kleidern gegeben. Jahrelang hat der Hofstaat begeistert geklatscht, als die großen Herrscher und die gegelten Jünglinge von Bear Stearns, UBS, Citigroup & Co. splitterfasernackt ihre Party feierten. Nur ein paar uneinsichtige Modernisierungsverweigerer auf dem Rübenfeld in Wolfenbüttel riefen ab und zu in ihren altmodischen Kommentaren: Die haben ja gar nichts an!

Jetzt, wo die Karre im Dreck liegt, ist eigentlich nur noch eine Frage auf höchst philosophischen Niveau zu klären: Was ist mit den horrenden Verlusten von Bear Stearns, UBS, Citigroup & Co.? Hat das Geld jetzt jemand anders, oder war es eigentlich sowieso nie da?

Dabei hätte doch ein kleiner Blick in die Finanzgeschichte genügt. So schrieb die kritische amerikanische Wochenzeitschrift »New Republic« bereits

einige Wochen vor dem 1929er Börsencrash: »Ein Dorf, dessen Bewohner davon leben, daß sie die Wäsche ihrer Nachbarn von der Leine klauen, ist nichts im Vergleich mit einer Nation, deren Bürger allesamt versuchen, ihren Lebensunterhalt mit Spekulationen auf die Produktivität ihrer Mitbürger zu verdienen.«

Über Jahrhunderte hinweg betrug, abgesehen von Krisenzeiten nach Kriegen und ähnlichen Katastrophen, die normale Kapitalrendite für Anlagen aller Art 4-5 % p.a. Wohlgemerkt: Über Jahrhunderte! Wer mehr erwartet oder gar versucht, »Produkte« zu entwickeln, die mehr versprechen, der ignoriert Jahrhunderte an ökonomischer Erfahrung und verhält sich tatsächlich gar nicht anders als die Alchemisten im Mittelalter. Wie die Realität eine derartige Maßlosigkeit im Denken am Ende bestraft, erleben wir gerade.

Es ist eben nicht gut für die Volkswirtschaft, wenn das Getriebe großenwahnsinnig wird und sich plötzlich für den Motor hält. Wesentlicher Teil der Abarbeitung der gegenwärtigen Krise wird deshalb auch sein müssen, daß die großen Banken wieder auf den Teppich zurückkommen und ihr Selbstverständnis passend zur ökonomischen Realität neu definieren. Einige von ihnen, wir sehen die Anfänge dieser Bereinigung ja schon, werden es in ihrer heutigen Gestalt nicht überleben. Und es ist auch nicht schade um sie.

Die internationalen Finanzmärkte sind zu einem Monster geworden.

Zum Wohle der nachfolgenden Generationen wäre es nebenbei bemerkt auch besser gewesen, wenn die Zentralbanken jetzt die madigen Äpfel im Finanzsystem nicht um den Preis künftiger Inflation mit einem Talerregen von Liquidität künstlich am Baum gehalten hätten. Dem »Monster Finanzmarkt« hätte es als heilsamer Schock sehr wohlgetan, wenn die, die es gar zu dreist getrieben haben, über die Klinge gesprungen wären. Ich wundere mich zwar, daß ausgerechnet der frühere Chef des Internationalen Währungsfonds Horst Köhler, heute unser Bundespräsident, solche Schelte losläßt, aber in der Sache stehe ich voll und ganz hinter ihm. Die internationalen Finanzmärkte sind tatsächlich zu einem Monster geworden und eine Geißel für die Menschheit. Ein radikaler Schnitt muß her, der die Finanzbranche auf volkswirtschaftlich sinnvolle Funktionen zurückstutzt und auch vor ihren pervertierten Vergütungs- und Abfindungsregelungen nicht halt macht.

Die Zauberlehrlinge und Alchemisten in den Glaspalästen der Investmentbanken in New York, London und Frankfurt müssen nun endlich begreifen: Wohlstand läßt sich ebenso wenig künstlich herstellen wie Gold. Nie sagte das jemand einprägsamer als Benjamin Franklin, übrigens schon vor 250 Jahren: »Wer euch sagt, daß ihr anders reich werden könnt, als durch Arbeit und Sparsamkeit, der betrügt euch.«

Was ist an der Spezial-Auktion besonders?

Veranstalter der Auktion ist die *Freunde Historischer Wertpapiere Auktionsgesellschaft mbH* in Wolfenbüttel. Die Spezial-Auktion ist **eine geschlossene Veranstaltung nur für Aktionäre der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere**, denen wir mit der Möglichkeit der Teilnahme an dieser Auktion besonders günstige Kaufgelegenheiten eröffnen.

Der Marktwert ist in Form des Schätzpreises angegeben. Unabhängig von der Höhe des Schätzpreises beträgt der **Startpreis für alle Lose in dieser Auktion nur 14,- Euro**. Wir möchten, daß unsere Aktionäre als Dank für die jahrelange Verbundenheit durchaus das eine oder andere »Schnäppchen« in dieser Auktion machen können. Dennoch ein Rat für alle Schriftbieter: Bitte lassen Sie sich bei der Bemessung Ihrer Gebote schon ein wenig von den Schätzpreisen leiten. Gerade auf die hochwertigen Stücke in dieser Auktion werden eine Vielzahl von Interessenten ein Auge werfen. Bei den Losen, an denen Sie wirkliches Interesse haben, sollten Sie mindestens 50 % der Schätzpreise bieten. So vermeiden Sie mit hinreichender Wahrscheinlichkeit die Enttäuschung, mit zu niedrig bemessenen Geboten ganz auszufallen.

Wer darf bei dieser Auktion mitbieten?

Mit einem Schriftgebot oder persönlich im Saal **teilnehmen dürfen ausschließlich Aktionäre der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere**. Bei Schriftbietern muß spätestens bis zum Tag vor der Auktion die Aktionärserschaft nachgewiesen werden. Für den Nachweis der Aktionärserschaft haben Sie folgende Möglichkeiten:

- Aktionäre, die ihre Aktien in effektiven Stücken selbst verwahren, notieren auf dem Bieterzettel die Nummer(n) der Aktie(n).
- Bei Depotverwahrung kann eine Fotokopie des letzten Depotauszuges oder der Kaufabrechnung dem Schriftgebot beigelegt werden; die Posten, die uns nichts angehen, können Sie dabei selbstverständlich schwärzen.
- **Der unkomplizierteste Weg:** Sie können sich von Ihrer Depotbank eine Eintrittskarte für die Hauptversammlung ausstellen lassen (Unterlagen dazu erhalten Sie automatisch von Ihrer Depotbank mit den HV-Unterlagen), auch wenn Sie die HV nicht persönlich besuchen können und schriftlich bieten möchten. Die Eintrittskarte schicken Sie uns als Nachweis dann ganz einfach zu.
- Wenn Sie bis zur Hauptversammlung (weitere) Aktien über die Börse erwerben, können Sie die Abrechnungskopien nachreichen.
- **Wenn Sie noch kein Aktionär sind oder Aktien hinzuerwerben möchten: Sie können direkt auf dem gelben Bieterzettel Ihre Order zum Aktienwerb erteilen (mindestens 30, höchstens 1.000 Aktien), die Ihnen zum aktuellen Börsenkurs bei Auftragseingang, in jedem Fall aber höchstens zum Kurs von 6,00 Euro völlig spesenfrei abgerechnet werden. Die Lieferung erfolgt wahlweise durch Depotübertrag oder in effektiven Stücken.**

Nicht anwesende Aktionäre benutzen für ihre Gebote den beiliegenden gelben Bieterzettel unter Nachweis ihrer Aktionärserschaft (der ggf. nachgereicht werden kann). Bei der Hauptversammlung anwesende Aktionäre bieten im Saal.

Wie kann ich Aktionär werden?

Die Aktien der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere werden im Freiverkehr der Börse München börsentäglich gehandelt (Wertpapier-Kenn-Nummer 502 010). Kaufaufträge können Sie über Ihre Bank oder Sparkasse erteilen. Bis zum Freitag vor der Hauptversammlung stellt ein befreundeter Handelsspezialist sicher, daß über Ihre Bank oder Sparkasse abgegebene Kaufaufträge jederzeit zu einem fairen Kurs ausgeführt werden können.

Alternativ können Sie auch **direkt auf dem gelben Bieterzettel Ihre Order zum Aktienwerb erteilen** (mindestens 30, höchstens 1.000 Aktien), die Ihnen zum aktuellen Börsenkurs nach Auftragseingang, höchstens aber zum Kurs von 6,00 Euro völlig spesenfrei abgerechnet werden. Die Lieferung erfolgt wahlweise durch Depotübertrag oder in effektiven Stücken. Ein gesonderter Nachweis der Aktionärserschaft ist in diesem Fall dann für die Beteiligung an der Auktion nicht mehr erforderlich, die Auftragserteilung auf dem Bieterzettel genügt. **Außerdem sind die so erworbenen Aktien ohne besonderen Bestandsnachweis auch mit dem Anspruch auf Ausgabe der Bonus-Zertifikate 2008/09 verbunden.** Die Zertifikate erhalten Sie dann automatisch mit zugesandt.

Für weitere Informationen über die *Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere* beachten Sie bitte den Geschäftsbericht 2007 ab Seite 75. Außerdem schicken wir Ihnen auf Anforderung gern auch den kürzlich erschienenen Aktionärsbrief für das I. Tertial vom 1.1. bis 30.4.2008 zu.

Haben die Aktionäre noch weitere Vorteile?

Ja! Abweichend von den regulären Bedingungen für die Einlösung der Bonus-Zertifikate können unsere Aktionäre bei der Spezial-Auktion am 5.7.2008 durch Einsatz von Bonus-Zertifikaten **bis zu 100 % Nachlass auf das Aufgeld** (anstatt regulär bis zu 50 %) erhalten.

Haben Sie noch Fragen?

Die Spezial-Auktion und die in diesem Jahr erneut ausgegebenen Bonus-Zertifikate sind besonders attraktive Gelegenheiten, auf Ihr Investment in Aktien der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere hohe Natural-Renditen zu erzielen. Gern beantworten wir Ihnen dazu alle Ihre Fragen.

Wir haben ein VIP-Telefon für Aktionäre eingerichtet, wo Sie am Samstag, dem 28.6. und am Sonntag, dem 29.6. (jeweils von 11 bis 17 Uhr) **direkt mit dem Vorstand der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere** sprechen können.

Wählen Sie die Durchwahl 053 31 / 97 55 -41.

Versteigerungs-Bedingungen

1. Die Veranstaltung am 5.7.2008 ist keine öffentliche Versteigerung, sondern eine Spezial-Auktion nur für Aktionäre der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere. Veranstalter ist die *Freunde Historischer Wertpapiere Auktionsgesellschaft mbH*, 38302 Wolfenbüttel, Salzbergstraße 2. Die Versteigerung erfolgt freiwillig in fremdem Namen und für fremde Rechnung. Als Auktion unterliegen die Verkäufe ausdrücklich nicht den Bestimmungen des Fernabsatzgesetzes (FAG), insbesondere nicht hinsichtlich des Rückgaberechtes.

2. Die Abgabe eines Gebotes ist ein verbindliches Kaufangebot. Der Bieter bleibt an dieses Angebot gebunden, bis sein Gebot entweder überboten oder vom Versteigerer abgelehnt wird. Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme und Zahlung.

3. Auf den Zuschlagpreis ist ein Aufgeld von 18 % zu entrichten. Auf das Aufgeld und die Versandkosten (Inland 8,50 Euro und Ausland 12,50 Euro) wird die gesetzliche Mehrwertsteuer von 19 % berechnet. Das Aufgeld einschließlich der darauf entfallenden Mehrwertsteuer kann durch Einsendung gleichzeitig mit dem Auktionsgebot von Bonus-Zertifikaten Serie 2007/08 der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere um bis zu 100 % gemindert werden. Eine nachträgliche Verrechnung von Bonus-Zertifikaten, die nicht bereits zusammen mit dem Auktionsgebot, spätestens aber bis zwei Werktage vor der Auktion im Original eingereicht worden sind, ist nicht zulässig.

4. Das Eigentum geht erst nach vollständiger Zahlung des Kaufpreises auf den Erwerber über, die Gefahr hinsichtlich jeglichen Schadens jedoch bereits mit dem Zuschlag. Die Zahlung ist fällig innerhalb von 10 Tagen nach Zugang der Rechnung.

5. Die Katalogangaben sind keine zugesicherten Eigenschaften gemäß § 459 BGB. Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände sind gebraucht und – sofern nichts Gegenteiliges vermerkt ist – in einem dem Alter entsprechenden guten Zustand.

6. Die Versendung der ersteigerten Gegenstände erfolgt auf Kosten und auf Gefahr des Erwerbers. Eine Versicherung der Sendung erfolgt nur auf mit der Gebotsabgabe zu erteilende schriftliche Anweisung. Mit Aufgabe bei der Post hat der Veranstalter alles zur Zusendung Erforderliche getan.

7. Durch Erteilung eines Auftrages oder die Abgabe eines Gebotes erkennt der Ersteigerer diese Bedingungen ausdrücklich an. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für beide Teile Wolfenbüttel. Sollten Teile dieser Versteigerungsbedingungen unwirksam sein, so bleiben die übrigen gleichwohl wirksam.

Mit Optimismus in's 2. Halbjahr 2008! Highlights der 91. FHW-Auktion am 4.10. in Frankfurt

Bedeutendster deutscher Flugwert. Ein Unikat!



Automobil- und Aviatik AG

Der 1909 gegründete Vorläufer Aviatik GmbH war die erste deutsche Flugzeugfabrik überhaupt, noch vor den Anfang 1910 gegründeten Albatros Flugzeugwerken in Berlin-Johannisthal, wo sich anschließend das Zentrum der deutschen Luftfahrt entwickelte. Die Gründer der Automobil- & Aviatik AG waren: Georges Chatel, der in Mülhausen ein Vermögen mit der Produktion von Fahrrädern gemacht hatte und 1905 die Lizenz zum Verkauf von Peugeot-Automobilen in Deutschland erhielt; Jules Spengler, ein Fabrikant aus Mülhausen, der 1915 die Manurhin (Manufacture de Machines du Haut Rhin) gründete, damals eine Munitionsfabrik mit bis zu 4.000 Beschäftigten, produziert noch heute Maschinen zur Munitionsherstellung; Ludwig Holzach, Sproß einer bekannten Baseler Familie, machte sein Vermögen mit Versicherungen und Kali; Henri Jeanin, jahrelang der Held des Radsports in Mülhausen, später ein berühmter Pilot. Die ersten Flugzeuge in Mülhausen baute die Firma noch in französischer Lizenz (Farman-Doppeldecker und

Hanriot-Eindecker), doch schon im Juni 1910 wurde ein eigener Doppeldecker entwickelt und getestet. Das deutsche Militär orderte eine größere Stückzahl: Das war die Geburtsstunde der deutschen Luftwaffe. Insgesamt 2.600 meist mit Mercedes-Maschinen ausgerüstete Flugzeuge verließen während des Krieges die 1916 nach Leipzig verlagerte Produktion, außerdem wurden als Subunternehmer der Waggonfabrik Gotha AG auch schwere Bomber produziert. Der Versailler Vertrag brachte das Ende jeder deutschen Luftfahrtindustrie. Neben dem Flugzeugbau war der zweite Zweig der Firma das Automobilgeschäft, das auf der 1905 von Georges Chatel erworbenen Lizenz zum deutschlandweiten Verkauf von Peugeot-Automobilen fußte. Später wurden auch Adler-Automobile verkauft (die Frankfurter Adlerwerke besaßen zu der Zeit in Deutschland einen Marktanteil von 20 %) sowie Vermorel-Wagen. Interessanterweise überlebten zwei ausländische Ableger die AG selbst, die 1921 an die J. Mehlich AG in Berlin verkauft wurde: Noch 1930 erscheint ein Aviatik-Automobilhandel im indonesischen Padong (Sumatra), und die 1920 eröffnete Filiale in Basel (die heutige Autavia AG) blieb bis 1989 der Ford-Generalimporteur für die Schweiz. Seit 1989 ist die in Therwil ansässige Firma Händler für die Marken Citroen, Chrysler, Hyundai, Suzuki und Subaru.

Die Neuentdeckung in 2008. Ein Unikat!



Schlittschuh-Clubb zu Frankfurt am Main

Mit seiner Gründung 1861 ist der heutige »Frankfurter Schlittschuh-Club 1861« der mit Abstand älteste in ganz Deutschland. Es folgten 1873 Augsburg und Braunschweig, 1876 Altona, 1879 Bonn, 1881 Hamburg und 1883 München. Bereits 1889 organisierte sich der Eislaufsport dann im Deutschen Eissport-Verband DEV, 1892 wurde der Internationale Eissportverband ISU gegründet. Der Sport hat übrigens eine lange Tradition: Auf 1000 v. Chr. datiert man im Raum Berlin gefundene Knochenschlittschuhe, aus der gleichen Zeit ist während der Song-Dynastie aus China das Eislaufen überliefert. Um 1300 wurde in Holland der erste Holzschlittschuh mit Eisenschiene entwickelt, gleichzeitig fanden dort auch erste Wettkämpfe statt. Ab 1650 wird der Eislauf auch in Deutschland ein Freizeitvergnügen, doch wird das einfache Volk durch behördliche Verbote davon nur allzu oft ausgeschlossen.

sen. So verbietet 1785 der Kurfürst von Trier das Eislaufen auf der Mosel und droht bei Zuwiderhandlungen an. »Der ergriffene Kontravenient soll öffentlich mit Ruten gestrichelt werden.« 1742 wird im schottischen Edinburgh der erste Eislaufverein der Welt gegründet. Daß der erste deutsche Verein ausgerechnet in Frankfurt entstand, könnte mit einem berühmten Sohn der Stadt zu tun haben: Neben seinen Dichterkollegen Lessing und Klopstock findet auch Johann Wolfgang von Goethe Gefallen an Eislaufen. Alle drei preisen den Sport in Gedichten, Klopstock gibt in Hamburg sogar selbst Eislaufunterricht. Die Vergnügungen finden auf dem zu dieser Zeit im Winter meist zugefrorenen Main oberhalb der Alten Mainbrücke statt. Am 2.1.1872 veranstaltet der Frankfurter Club den ersten überlieferten Eisschnelllaufwettkampf in Deutschland. 1881 entsteht in Frankfurt die erste künstliche Eisbahn in Deutschland. Der Frankfurter Schlittschuh-Club wurde schließlich ein frühes Opfer der Erderwärmung: Letztmals 1963 wurde auf dem Main eine fast geschlossene Eisdecke gemeldet. Damit ging das Kapitel wintersportlicher Vergnügungen im Herzen der Stadt zu Ende. 1960 wurde als Ersatz die erste künstliche Eisbahn im Waldstadion eröffnet.

Gründeraktie der Alten Oper Nur 3 Stück bekannt!



Neue Theater-AG, Frankfurt am Main

Ein offenkundiger Mangel an ausreichend großen kulturellen Einrichtungen war der Grund, warum der damalige Oberbürgermeister Dr. von Mumm den Stadtverordneten einen Plan zum Bau eines neuen Theaters vorlegte. Neben dem für die damalige Zeit völlig üblichen Einsatz von Privatkapital interessierter Bürger in eine zum Zwecke des Theater-Baus zu errichtenden AG zahlte die Stadt Frankfurt auch Subventionen. Zunächst wurden 1877 Stück 974 Stamm-Actien à 250 Mark ausgegeben. 1873-80 nach Plänen von Lucae in Berlin erbaut, mit Skulpturen von Rumpf und Kaupert sowie Wandgemälden nach Steinles Entwürfen. Am 20.10.1880 fand

der Festakt zur Eröffnung statt. Die ganze Stadt war auf den Beinen. Zwar gab es nur 2.000 Karten, aber zu sehen bekam jeder etwas: Kaiser Wilhelm I. kam, ebenso Kronprinz Friedrich und die Kronprinzessin. Als Eröffnungsvorstellung wurde Mozarts »Don Juan« gegeben. Der Kaiser äußerte begeistert: »So etwas können sich nur die Frankfurter leisten.« Oberbürgermeister Miquel hörte diese Worte mit eher gemischten Gefühlen: Insgesamt sieben Jahre hatte der Bau gedauert und der Kostenvoranschlag war ganz erheblich überzogen worden. Ursprünglich waren der Gesellschaft bis zu ihrer satzungsgemäßen Auflösung 1917 städtische Subventionen von 200.000 Mark p.a. zugesagt. Der Vertrag mit der Stadt wurde kurz zuvor noch einmal um 10 Jahre verlängert und die Subventionen stiegen auf 500.000 Mark. Der an sich für 1927 geplanten Auflösung kam die Hyperinflation 1923 zuvor, in der die Neue Theater-AG unterging. Im 2. Weltkrieg wurde die »Alte Oper« zerstört, doch später in alter Pracht wieder aufgebaut.

